

Länderpokal 1989 in Beuerberg

Wir haben ihn gewonnen

GVNB spielte Rekordergebnis

Dieter Schimmelpfennig

Zehn Jahre ist er alt geworden, der „Länderpokal“, der Vergleichskampf der Mannschaften der 10 LGV'e, die Meisterschaft der Deutschen Landesgolfverbände. Der Stifter des „Pokals“, Hans-Joachim Wacker, der damalige Präsident des Hessischen Golfverbandes, hat es wohl gehofft, aber nie vermutet, welch großartiges Golfturnier sich in diesen zehn verflossenen Jahren entwickeln würde. Daß wir, der GVNB, ihn 1989 bravourös und mit großem Abstand vor den übrigen Landesverbänden gewinnen konnten, ist eine Maßarbeit, die hervorragend in das Jubiläumjahr „paßte“ und über die noch detailliert berichtet wird.

Ein kleiner Rückblick mag uns auf das Scorefestival in Beuerberg einstimmen. In den vergangenen neun Jahren hatte der GVNB siebenmal auf dem Treppchen gestanden. Fünf zweite Plätze, ein dritter Platz und einmal Meister - 1984 in Saarbrücken. Das war die Erfolgsbilanz des GVNB. Im vergangenen Jahr war der Hessische Golfverband Ausrichter auf dem Kasseler Golfplatz. Dortselbst wurden die Bayern Meister, die sich anscheinend in dem hessischen Mittelgebirge gut zu Hause fühlten. Und wie es die Auslosung vor zehn Jahren vorgesehen hatte, konnte Bayern seinen Titel im eigenen Lande verteidigen - sozusagen ein Heimspiel.

Den relativ neuen Platz in Beuerberg hatte der Bayerische Verband als Kampfstätte ausgesucht. Großzügige 110 Hektar Alpenvorland in der Nähe des Starnberger Sees waren am 17. Juni 1983 den Golfern als 18-Löcher-Par-74 Platz überantwortet worden. Beuerberg darf es sich als Ehre anrechnen lassen, daß sich auf den Tag sechs Jahre später die Elite des deutschen Amateurgolfs zum Länderpokal traf. Der Platz mit seinen gesamten facilities ist großzügig und „schön“ angelegt. Er gab dem Länderpokal einen würdigen Rahmen.

Unser GVNB-Team hatte einen weiten Anreiseweg, ca. 800 km im Schnitt, je nach Heimatclub. Natürlich ist die Zusammensetzung des Teams jedes Jahr eine nicht ganz einfache Aufgabe. Da gibt es Dauerbrenner wie Günter Reiter und Andy Stamm, die mit konstanter Qualität seit zehn Jahren dabei sind, dann ein zeitlich gewachsenes Mittelfeld mit Christian Domin, Ronald von Grundherr, Marcus Trentmann und Philip Drewes und circa drei Plätze, die sich von Jahr zu Jahr ändern und ergänzen. Ganz oben auf der Liste der „Neuen“ stand Kai Winkelvoss, Hannover, der amtierende GVNB-Meister, der 1988 stark spielte und 1989 stark begann. Ebenfalls in Kapitän Fadenkreuz standen die beiden Rookies Norbert Liermann und Florian Bruhns, beide Burgdorf.

Neben der Fähigkeit, gut Golf zu spielen, ist das Teamfeeling eines jeden Mannschaftsmitgliedes von großer Bedeutung und oft mehr wert als ein oder zwei Ziffern des Handicaps. Nun, unsere Flachland-Tiroler traten in der geschilderten Zusammensetzung die lange Fahrt in den Süden zu einem Platz an, den keiner kannte.

Die Einspielrunden am Freitag brachten unterschiedliche Echos unserer Kämpfer. Günter Reiter zum Beispiel beförderte den Ball am 158 m langen 8. Loch mit einem Eisen Sieben - im Carry - direkt in's Loch. As auf der Proberunde! War das ein gutes Omen?

Dann aber ging's früh los am Sonnabend, denn zwei lange Zählspielrunden standen auf dem Tagesprogramm. Vier klassische Vierer werden pro Landesverband gespielt. Die Summe der drei besten Ergebnisse pro Verband zieht in die Wertung ein.

N. Liermann/F. Bruhns: 5 über; C. Domin/K. Winkelvoss: 5 über; dann kamen P. Drewes/R.v. Grundherr: 2 über ins Clubhaus und schlußendlich lieferte unser Spitzenpaar G.Reiter/A. Stamm mit einer 1-unter-Par = 73 die beste Runde des Gesamtfeldes ab. Was hieß das? Nun, eine +5 war Streicherergebnis und die drei anderen Ziffern ergaben $5 + 2 - 1 = 6$ über Par als Teamergebnis. Schneller Blick auf die titelverteidigenden Platzhirsche aus Bayern: 8 über, ge-

Das GVNB-Team (v. l. n. r.): NPC D. Schimmelpfennig, Ph. Drewes, F. Bruhns, N. Liermann, A. Stamm, K. Winkelvoss, Chr. Domin, R. v. Grundherr, G. Reiter und M. Trentmann

